

STELLUNGNAHME zum Antrag SPD-Gemeinderatsfraktion vom: 19.03.2008 eingegangen: 19.03.2008	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	50. Plenarsitzung Gemeinderat 06.05.2008 1380 15 öffentlich Dez. 2
Erweiterung der Biovergärungsanlage		

- Kurzfassung -

Die Verwaltung plant, die auf 8.000 Tonnen ausgelegte Biovergärungsanlage zu optimieren, um einerseits die bestehende Anlage zu entlasten und andererseits zukünftig alle anfallenden Mengen zu verarbeiten.

Vor der Entscheidung über den Doppelhaushalt sollen die Optimierungsmaßnahmen in den entsprechenden Ausschüssen vorgestellt werden.

Finanzielle Auswirkungen nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/>			
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
wird noch ermittelt			
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition: Ergänzende Erläuterungen:			
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		Handlungsfeld:
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		abgestimmt mit

Nach Antrag der SPD-Gemeinderatsfraktion vom 19.03.2008 ist dem Gemeinderat bis zur Entscheidung über den Doppelhaushalt 2009/2010 eine kostenkontrollierte Planung für eine Erweiterung der Biovergärungsanlage auf 16.000 Tonnen vorzulegen.

Vor Einführung der stadtweiten Pflichttonne lag die Sammelmenge bei ca. 11.500 Tonnen/Jahr. Nach der im Frühjahr und Herbst 2007 eingeführten Bio-Pflichttonne wurde anhand der zusätzlich aufgestellten Behälter mittelfristig eine Mengenzunahme von ca. 20 % erwartet.

Entsprechend aktueller Prognosen ist für das Jahr 2008 mit einer Menge von ca. 12.700 Tonnen gesammelten Bioabfall zu rechnen, was einer Mengensteigerung von ca.10 % entspricht. Vom Amt für Abfallwirtschaft wird durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit angestrebt, die Sammelmengen zukünftig weiter zu steigern.

Die in früheren Jahren angenommenen 16.000 Tonnen Bioabfall pro Jahr (nach Einführung der Pflichttonne) werden sich sicherlich nicht realisieren lassen, u.a. weil sich ein großer Anteil der Karlsruher Haushalte von der Bioabfalltonne befreien ließ. In Zahlen bedeutet dies, dass derzeit 27.069 aufgestellte Biotonnen in Haushalten bzw. Grundstücken einer Anzahl von 11.749 „anerkannt befreiten Selbstkompostierern“ gegenüber stehen.

Unabhängig von der langfristigen Mengenentwicklung, über die für das Jahr 2008 prognostizierten 12.700 Tonnen hinaus, ist schon zum heutigen Zeitpunkt eine Optimierung der vorhandenen Biovergärungsanlage dringend erforderlich, da der momentane Anlagendurchsatz deutlich über der ursprünglichen Anlagenauslegung von 8.000 Tonnen liegt.

Grundsätzliche Überlegungen bzgl. der erforderlichen Anlagenoptimierung werden derzeit planerisch ausgearbeitet und innerhalb der zuständigen Ämter abgestimmt. Mit der vorgesehenen Optimierung soll u.a. eine vollständige Verarbeitung der anfallenden Bioabfälle gewährleistet werden. Zudem sind die Planungen dahingehend ausgerichtet, dass die im Bioabfall enthaltene Energie zukünftig effektiver zur Erzeugung von Wärme und Strom genutzt werden kann. Um das hierzu im Konzern vorhandene Fachwissen besser zu nutzen und zur Erzielung von Synergieeffekten, sollen die Stadtwerke Karlsruhe verstärkt in die Betriebsführung des Anlagenverbundes Ost eingebunden werden.

Die entsprechende Vorlage in den Ausschüssen der mit den beteiligten Fachämtern abgestimmten Planung mit Kostenermittlung soll noch in 2008 erfolgen.